Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer**.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 160. Dienstag, den 11. Juli **1893.**

Deutsches Reich.

Unser Kaiser hatte am Sonnabend längere Konferenzen mit dem Kultusminister Dr. Bosse und dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Dr. Barkhausen. Am Abend entsprach der Monarch einer Einladung des Offizierkorps des Lehr-Bataillons zur Tafel. Sonntag besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Friedenskirche und empfingen Mittags das Reichstagspräsidium in der üblichen Audienz.

Im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach ist das vierzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs festlich begangen.

Der bayrische Generallieutenant a. D. von Lutz, im Jahre 1866 Kriegsminister, ist in Starnberg gestorben.

Nach den amtlich bekannt gegebenen Hauptzahlen über die deutsche Ernte des Jahres 1892 war der Ertrag der Hauptnährfrüchte, Roggen, Weizen und Kartoffeln noch höher, als sich nach den schon befriedigenden vorläufigen Feststellungen erwarten ließ.

Ahlwardt und „die Junker". Der zweimal in konservativen Wahlkreisen in den Reichstag gewählte Rektor a. D. Ahlwardt hat sich erlaubt, die Junker und Juden auf eine Stufe zu stellen. Dieser Ausfall hat die herzliche Eintracht, die bisher zwischen Ahlwardt und den waschechten konservativen Blättern bestand, plötzlich zerstört. Die „Schles. Morgenztg." widmet ihrem bisherigen Bundesgenossen folgende Liebenswürdigkeiten: „Ahlwardt, sein (Böckels) würdiger Genosse — den anscheinend die Götter verderben wollen, denn er erscheint mit Blindheit geschlagen — entpuppt sich immer mehr als ein Knüppeldemokrat von der Wasserstiefellinie, dessen Logik sich auf Bosheit, Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit aufbaut. Jetzt ist er bereits soweit heruntergekommen, daß er Juden und Junker als „Aussauger und Volksschinder" in einen Topf wirft und an dem Feuer seines Zornes roth siedet. Trotz seiner zwei Reichstagssitze verliert er immer mehr an Boden bei den einsichtigen, fest auf dem Boden von Christenthum, Königthum und deutscher, konservativer Gesinnung stehenden Volkskreisen, und „die um Ahlwardt" werden bald nur noch eine Rotte von radaulustigen, blinden Judenhassern sein, denen wir eher zu viel als zu wenig Ehre erweisen, wenn wir sie mit den Sozialdemokraten in einen Topf werfen." Es hätte kein besonders großes Maß von Scharfsinn dazu gehört, Ahlwardt schon früher als das zu erkennen, als was ihn das Breslauer konservative Blatt heute kennzeichnet. Aber die Konservativen glaubten mit einem Ahlwardt im Trüben fischen zu können. Daß er sich jetzt gegen seine eigenen Nährväter wendet, ist der Humor bei der Sache.

Deutsche und französische Justiz. Die „Köln. Ztg." schreibt: Ein neues Beispiel für die Schnelligkeit der französischen Gerichte gegenüber den deutschen bieten die aufrührerischen Vorgänge der letzten Tage in Paris. Schon am Dienstag sind dort vier Ruhestörer mit Gefängnißstrafen von einem Tag bis zu drei Monaten belegt worden. Ein deutsches Gericht würde voraussichtlich frühestens nach drei bis 4 Wochen zu einem Strafurtheil gelangt sein. Gerade bei solchen Vergehen, welche die öffentliche Meinung ausnehmend beschäftigen, gilt der Satz: „Doppelt straft, wer schnell straft!" Man darf in derartigen Fällen getrost von der langwierigen Aufstellung der Vorstrafen und der übrigen Personalien absehen. Die Mehrzahl der Verhafteten pflegt auf handfester That ergriffen zu sein, und je rascher eine strenge Bestrafung erfolgt, um so sicherer kann man auf eine rasche Unterdrückung derartiger Vergehen und Unruhen rechnen.

Zur Futternoth. Mit Bezug auf die in dankenswerther Weise vom preußischen Eisenbahnminister frühzeitig angeordnete beträchtliche Frachtermäßigung für Futtermittel wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese für die Hebung des Futtermangels getroffene zweckmäßige Anordnung für Stroh und Heu eine doppelte Tragweite besitzt. Bisher wurden Mengen von 10 000 Kilo schon zum Satze des Spezialtarifs III, Mengen von 5 000 Kilo zum Satze des Spezialtarifs II verfrachtet. Die jetzt für beide Klassen angeordnete Frachtermäßigung macht naturgemäß am meisten bei der ersten, nach Spezialtarif III berechneten Klasse aus. Da aber in Deutschland gepreßtes Heu und Stroh verhältnißmäßig selten ist und somit Mengen von 10 000 Kilo Heu und Stroh kaum auf einen Wagen geladen werden, so hat der Minister gleichzeitig angeordnet daß für solche Mengen von 10 000 Kilo zwei Wagen benutzt werden dürfen, während die Berechnung der Fracht so zu erfolgen hat, als wenn nur ein Wagen benutzt würde.

Die Abstimmung über die Militärvorlage und die Annahme derselben wird am Donnerstag oder Freitag dieser Woche mit einer Mehrheit von etwa dreißig Stimmen, auch darüber, erfolgen. Vorher werden nur noch die Anträge wegen der Futternoth und wegen Aufhebung der Futterzölle erledigt, zu welchen die Sozialdemokraten noch einen Antrag auf Aufhebung der Lebensmittelzölle eingebracht haben. Der Jesuitenantrag und alle übrigen Anträge, welche im Reichstage eingebracht sind, bleiben unerledigt. Zur zweiten Lesung der Militärvorlage, deren Annahme durch die am Sonnabend erfolgte einmüthige Zustimmung der Polen, Antisemiten und freisinnigen Vereinigung außer allem Zweifel steht, wird wieder der frühere Antrag Bennigsen eingebracht werden, wonach die Bestimmung über die zweijährige Dienstzeit in Kraft bleibt, so lange die jetzt zu bewilligende erhöhte Friedensstärke nicht herabgesetzt wird. Die dritte Lesung der Militärvorlage, die nach der definitiven Annahme des Gesetzes in zweiter Berathung nur eine reine Formensache ist, wird am Sonnabend oder Montag abgehalten und schnellstens beendet werden.

Das Präsidium des Reichstages wurde am Sonntag Mittag vom Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam empfangen, der seine Freude über den Verlauf der Arbeiten aussprach. Wahrscheinlich wird, wie in früheren Jahren, auch diesmal eine parlamentarische Gesellschaft auf der Pfaueninsel bei Potsdam stattfinden.

Die bayrischen Landtagswahlen. Das Ergebniß der bayrischen Landtagswahlen wird sich erst nach dem 12. Juli, dem Tage der Wahl, vollständig übersehen lassen. Nach den bisher bekannten Resultaten der Wahlmännerwahlen steht nur das eine fest, daß das bayrische Abgeordnetenhaus zum ersten Mal eine kleine sozialdemokratische Gruppe sehen wird. Fünf Sozialdemokraten, darunter v. Vollmar und Grillenberger, ziehen in den Münchener Landtag ein, von ihnen ist v. Vollmar in München II, die vier anderen in Nürnberg gewählt. Die Hauptfrage, ob das Centrum seine bisherige Mehrheit im neuen Abgeordnetenhaus behalten wird, ist noch nicht zu entscheiden, ebensowenig ist bisher zu übersehen, wie weit der Bauernbund, der dem Centrum bei den Reichstagswahlen einige Sitze abnahm, auch bei den Landtagswahlen Erfolg haben wird.

Abgeordneter von Cuny, Freiherr von Heyl, Graf Oriola und Dr. Ossan haben mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag soll die Regierungen ersuchen, daß in den Bundesstaaten die dort bereits eingeführte oder in Aussicht genommene Frachtermäßigung für Streumittel oder Futter auch auf den Inlandverkehr innerhalb des Reiches bezüglich der Staats- und Privatbahnen für die Dauer des Nothstandes ausgedehnt werde.

Dem Bundesrath sind der Nachtragsetat und das Anleihegesetz für die Durchführung der Militärvorlage zugegangen.

Zu stürmischen Auseinandersetzungen kam es in einer großen antisemitischen Berliner Volksversammlung zwischen dem Abgeordneten Böckel und den Anhängern des Abgeordneten Ahlwardt und des Herrn Stöcker. Herr Böckel prophezeite seiner Reformpartei eine große Zukunft. Von ihr hänge das Schicksal der Militärvorlage ab und der Reichskanzler Graf Caprivi müsse jetzt mit dem Antisemitismus rechnen. Abgeordneter Ahlwardt kompromittire die Bewegung durch den Skandal. Auch Herr Stöcker sei ihm nicht sympathisch; er sei kein ehrlicher Antisemit; er hänge den Mantel nach dem Winde. Die Ausführungen wurden durch lebhaften Lärm unterbrochen. Ein Redakteur Bading warf Böckel vor, daß er Stöcker im Tone der gemeinen Judenblätter angreife. Der frühere Stadtverordnete Dopp stellte sich auch auf Seiten Böckels. Die Versammlung schloß mit Hochrufen auf Böckel, Stöcker und Ahlwardt.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 8. Juli 11½ Uhr.

Fortgesetzt wird die erste Berathung der Militärvorlage.

Zunächst spricht Abg. Gröber (Ctr.), um zu erklären, daß seine Fraktion und auch die neuen Mitglieder derselben gegen den vorliegenden Entwurf stimmen werden, da ihrer Ansicht nach derselbe vom ursprünglichen Entwurf sich nur wenig unterscheide. Keinesfalls sei die Vorlage in der gegenwärtigen europäischen Lage begründet. Der Partikularismus werde durch die Vorlage gefördert. Die Vorgänge in Frankreich und die Stimmungsmache der französischen Presse fürchtet Redner nicht. Seine Partei werde die Vorlage rundweg ablehnen. (Beifall im Centrum.)

Abg. von Bennigsen (natlib.): Wir werden geschlossen für die Vorlage stimmen. Die verbündeten Regierungen müssen zu den Rüstungen greifen im Hinblick auf die bedrohte Stellung und die geographische Lage unseres Nationalstaates, die uns einen Krieg nach zwei Fronten aufzwingen kann. Es ist sehr thöricht, hierüber sich mit einigen Worten hinwegsetzen zu wollen. Der Herr Vorredner hat gemeint, unsere Truppen brauchten, wenn wir von Westen her angegriffen würden, Frankreich nicht zu überfluthen, es genüge schon ein entschiedener Schlag in den Grenzbezirken. Hat der Herr Vorredner denn vergessen, wie lange 1870 sich der Krieg noch hinschleppte, nachdem Metz bereits gefallen war? Wenn die Regierung in Frankreich wirklich schwach ist, wie der Abg. Gröber ausführte, so wird in Paris früher oder später doch ein militärischer Abenteurer an die Spitze gelangen und ein solcher könnte sich nur durch Krieg halten. Militärische Talente hat Frankreich nach wie vor, und wenn uns die Ereignisse gezeigt haben, daß in Frankreich weite Kreise korrumpirt sind, muß denn auch die Armee schon korrumpirt sein? Es ist nachgewiesen worden, daß uns Frankreich auf militärischem Gebiete numerisch und auch in der Ausrüstung überlegen ist. Bei der heiklen Situation, in der wir uns befinden, kann wohl verlangt werden, daß wir wenigstens Frankreich militärisch gewachsen sind, zumal wir 11 Millionen Einwohner mehr haben. Es handelt sich für uns bei der Ausgestaltung unserer Waffenrüstung doch nicht blos um die Beibehaltung Elsaß-Lothringens, sondern auch um die Erhaltung unseres jungen Nationalstaates. In Frankreich überwiegt der Revanchegedanke alles andere, darüber mag sich nur niemand täuschen. Dem bekannten französischen Staatsmann Jules Ferry wurde seine politische Laufbahn abgeschnitten, nur weil er im Verdachte stand, den Revanchegedanken verdrängen zu wollen. Der Revanchegedanke wird in Frankreich bis in die Schulbücher hinein gepflegt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Nennen Sie mir doch ein deutsches Schulbuch, worin zur Gewinnung fremden Landes aufgefordert wird. Die gegenwärtige Militärvorlage ist nicht nur nothwendig, sie bringt auch die Erfüllung der alten liberalen Forderung nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit, auf die früher das größte Gewicht gelegt wurde. Die Vorlage bringt ferner eine Verjüngung der Armee und eine Erleichterung für die älteren Leute. Nicht die Annahme der Militärvorlage wird Erbitterung hervorrufen, sondern die Ablehnung der in der Militärvorlage gebotenen Erleichterungen. Halten wir die Vermehrung der Armee im Interesse des Friedens und unserer nationalen Existenz für nothwendig, dann müssen wir auch für das Nothwendige stimmen, und dann erst wird es unsere Sache sein, auf möglichst gerechtem Wege die erforderlichen Mittel aufzubringen. Die Reichsregierung hat die früher geplante Erhöhung der Brau- und Branntweinsteuer aufgehoben und andere Vorlagen für den Herbst uns zugesagt, durch welche die Lasten der neuen Militärvorlage leistungsfähigeren Schultern auferlegt werden sollen. Es sind hier auch bereits

---

Die Salon-Fee.

Roman von **A. Marby.**

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

15.

Der erste Monat des neuen Jahres war ungewöhnlich mild verlaufen, dafür aber trat der Februar in voller Winterherrlichkeit auf, hüllte Berg und Thal, Stadt und Land in ein dichtes, weißes Tuch, machte alle Wasser erstarren und umschlang sie mit eisigen Banden.

Im freundlichsten Kontrast gegen die Natur, die unter der kalten Umarmung wie im Todesschlummer lag, erschien Frau Norths Salon. Da blühten und dufteten die Hyacinthen, Narcissen, Veilchen und Maiblumen in Töpfen und Schalen, mit köstlichen Wohlgerüchen den ganzen Raum erfüllend. Es war mit englischen Comfort ausgestattet, geschmückt mit allem, was sorgende Liebe ersinnen konnte, die Herrin zu erfreuen.

Sie ruhte auf einer bequemen Chaiselongue, trotz der behaglichen Wärme im Zimmer bedeckte die zarte Frauengestalt noch eine purpurne Plüschdecke, deren lichter Widerschein nicht nur die abgezirkelten Röschen auf den schmalen Wangen tiefer färbte, sondern das ganze kindliche Antlitz mit einem Schimmer von blühender Gesundheit überhauchte. Doch die Täuschung zerrann beim zweiten schärferen Blick in die tiefliegenden, großen, dunklen Augen und auf die abgezehrten, kleinen Hände, deren eine müde auf der Decke ruhte, während die andere zärtlich umschlossen wurde von der kräftigen, wohlgepflegten Hand eines breitschultrigen Mannes, der auf einem Tabouret dicht neben der Kranken saß, eifrig bemüht, ihr die Zeit durch heiteres Plaudern zu verkürzen. Doch als jetzt eine kostbare Stutzuhr drei silbern klingende Schläge hören ließ, unterbrach, aufhorchend, Direktor North das augenblickliche Thema und sagte dann in aufrichtig bedauerndem Tone:

„Drei Uhr! nun ruft die leidige Pflicht mich schon wieder von hinnen, Liebling!"

„Schon?" klagte Frau Gerty bekümmert. „So lange Du bei mir weilst, scheint die Zeit stets in beflügeltelter Eile vorwärts zu laufen, aber bist Du fern, dann schleicht sie langsam, ach so langsam weiter, zuweilen meine ich, sie stehe ganz still! Ach, James, diese „Pflicht" ist doch der grausamste aller Tyrannen, besonders in den Augen Deiner Gerty."

Er preßte seine Lippen auf ihr dunkles Seidenhaar und erst nach sekundenlangem Schweigen das gesenkte Antlitz wieder erhebend, sagte er dann mit dem gewohnten heiter-ruhigen Tone — wie schwer ihn festzuhalten es ihm wurde, wußte Gott allein —: „Jetzt gieb mich frei, holde, kleine Zauberin, muß mich sonst gewaltsam losreißen! Denn wie Du weißt: Ist der Herr lässig, ahmt ihm der Troß vergnüglich nach und bringt leicht das ganze Getriebe ins Stocken. — Soll ich Dir Frau Betsy schicken, mein Liebling?"

„Danke, nein, laß sie bei ihrer Arbeit bleiben. Wenn ich allein bin, rufe ich mir gern jedes liebe Wort, das Du zu mir gesprochen, nochmals zurück und, siehst Du, bei dieser angenehmen Unterhaltung ist Frau Betsy überflüssig."

„Aber Liebling, der Gedanke, Dich einsam zu wissen, bedrückt mich!"

„Mein einziger Mann, wie lange bleibe ich denn einsam? Punkt 5 Uhr kommt der gute Doktor und opfert Deiner kleinen Gerty zwei volle Stunden und dann —"

„Höre, kleine Gerty" — rief Herr North mit verstelltem Ernst — „dieser „gute" Doktor fängt an, mir gefährlich zu erscheinen! Hüten Sie sich, Madame, Ihren Gatten eifersüchtig zu machen!"

Frau Gerty schlang beide Arme um seinen Hals, die dunkeln Augen mit einem Ausdrück zärtlicher Schelmerei zu ihrem Mann erhebend, neckte sie: „Wäre denn das so fürchterlich?" und fuhr dann überlegen lächelnd fort: „Selbst wenn ich wollte, wäre meiner Liebe Müh vergeblich, denn dieser gute Doktor — aber sollte meinem klugen James ganz entgangen sein, was der dummen Gerty längst klar geworden?"

„Nun?" forschte Herr North erwartungsvoll, als Frau Gerty schwieg.

„O Du blinder, neugieriger Mann, siehst Du wirklich nicht, daß ein viel begehrenswertherer Magnet, als Deine kleine Frau, den gelehrten Doktor zu uns zieht?"

„Kind," — Herr North schaute bestürzt in das lächelnde Frauenantlitz — „Du glaubst doch nicht, Fräulein Wildow?"

„Doch, doch!" bestätigte die junge Frau den unausgesprochenen Gedanken — „Lolo hat es ihm angethan."

„Aber Liebling, Doktor Kroner ist der Verlobte einer jungen, bildschönen Dame! Soweit ich seinen Charakter zu beurtheilen fähig bin, kann ich nicht glauben, daß er seine Braut betrügt und so nebenbei ein nicht nur gefährliches, sondern ehrloses Spiel mit einer andern zu beginnen wagt."

„Böser James, wie schlecht Du sprichst!" schmollte Frau

die verschiedensten Steuern vorgeschlagen worden, auf die ich nicht weiter eingehen will, da es Sache der verbündeten Regierungen ist, neue Steuern im Vorschlag zu bringen. Es empfiehlt sich aber, der Einführung von Luxussteuern ernstlich näherzutreten. In allen Gebieten unseres industriellen Lebens hat in der That die Ungewißheit über das Schicksal der Militärvorlage große Beunruhigung hervorgerufen und davon werden ja doch nicht nur die Arbeitgeber, sondern in viel höherem Maße die Arbeiter betroffen. Die Gegner der Militärvorlage haben im Wahlkampfe auch gefürchtet, sie würden mit der Opposition gegen diese Vorlage allein die Wähler nicht gewinnen, sie haben deshalb alles Mögliche in die Wahlbewegung hineingeworfen. Es handelt sich, so sagten sie, keineswegs blos um die Militärvorlage, es handelt sich vielmehr auch darum, der bevorstehenden Reaktion entgegenzutreten, eine Kartellmehrheit zu verhindern, und was dergleichen Dinge mehr waren. Die Herren können also nicht behaupten, daß sie nur von Gegnern der Militärvorlage gewählt worden sind. Den größten Zuwachs bei den letzten Wahlen haben absolut und relativ die Mittelparteien erfahren, das zeigt, wohin die Strömung geht. Die Sozialdemokratie verdankt ihre Verstärkung nur der Unterstützung durch andere Parteien, und jedenfalls ist die Sozialdemokratie als solche bereits auf ihrem Höhepunkt angekommen. (Widerspruch bei den Sozialisten.) Ja, weshalb treten Sie denn dann mit Ihrem Programm mehr und mehr zurück? Wenn Sie die Arbeiter wegen des Zukunftsstaates interpelliren, dann lautet die Antwort einfach: Wir vertreten Eure Interessen und damit Basta! Glauben Sie denn, daß das auf die Dauer genügen wird! Wenn auch der Partikularismus gewachsen sein mag, so äußern sich doch partikularistische Tendenzen innerhalb der regierenden Kreise heute weniger, als in früheren Jahren, und darauf kommt es doch an. Wenn der Reichstag seine volle Bedeutung wiedergewinnen soll, so muß er da, wo es sich um Existenzfragen des Reiches handelt, zu einer festen, entschlossenen Haltung bereit sein; sonst wird er tief in seinem Ansehen herabsinken. Hier, wo die Regierung ihre Pflicht thut, ist es Aufgabe der Vertretung der Nation, sie zu unterstützen, und darum stimmen wir für die Militärvorlage. (Beifall.)

Graf Caprivi erwidert dem Abg. Gröber, seine Anschauungen seien demokratische, entsprechen der Umwandlung des Centrums von einer konfessionellen in eine demokratische Partei. Redner verwahrt sich gegen Gröbers Vorwurf der Zifferwuth und versucht an dem Beispiel der Schlacht von Vionville, wo 64 000 Deutsche 112 000 Franzosen gegenüber standen, und wo 183 000 Deutsche in der Nähe waren, um den Sieg der Deutschen zu verfolgen, darzuthun, daß, wie die militärischen Autoritäten behaupten, Deutschlands gegenwärtige Truppenzahl nicht ausreiche, um einen Krieg mit Erfolg zu führen.

Abg. Preiß (Protestler Elsässer) erklärt in kurzen Worten, daß seine politischen Freunde die Vorlage ablehnen, da sie sie nicht für nöthig erachten.

Abg. Dr. Böckel (Antisemit) meint, mit mehr Soldaten sei der Regierung auch nicht gedient. Seine Partei wolle wissen, woher die Mittel zu nehmen sind. Sie werde sich gegen Bier-, Branntwein-, Tabaksteuer aussprechen, wünsche dagegen starke Belastung der Börse, besonders der großen Vermögen, wie Bleichröders, Rothschilds 2c., auch eine Luxus-, Wehr- oder Reichseinkommensteuer sei angängig. Seine Partei werde eine Reform des Gerichtswesens anstreben. Hoffentlich sei diese Militär-Vorlage die letzte.

Graf Caprivi erwidert dem Vorredner, auch er sei mit einer stärkeren Besteuerung der Börse einverstanden. Doch frage es sich, ob der Begriff Böckels vom „reichen" Leuten mit dem der Regierung übereinstimme. Herr Böckel möge sich beruhigen. Die Regierung werde alles thun, die Deckungsfrage befriedigend zu lösen.

Abg. Richter erörtert kurz die Gründe der Niederlage seiner Partei im Wahlkampfe. Es komme daher, daß die Opposition der Freisinnigen gegen die Vorlage nicht scharf genug war. Das beweisen die Erfolge der Sozialdemokraten. Redner wendet sich dann gegen die Nationalliberalen, die es verstanden hätten, zur rechten Zeit der Regierung sich anzuschmiegen. Herr Böckel ist jetzt das Zünglein an der Waage! (Heiterkeit.) Herr Böckel sei diesmal Herr der Situation und seine Besprechungen mit dem Reichskanzler wiegen alle langen Reden des Herrn v. Bennigsen auf. Der Bund der Landwirthe war nur möglich im Bunde mit den Landräthen. Redner bestreitet dann die Nothwendigkeit der Vorlage und wendet sich der Deckungsfrage zu. Der Reichskanzler verlange Vertrauen, aber das hätten ihm in dieser Beziehung ja nicht einmal die Konservativen geschenkt. Werde die Vorlage angenommen, so werden die Nachbarstaaten auf diesem Wege weitergehen und die Steuern nehmen kein Ende. Das möge Herr Böckel bedenken!

Abg. Dr. v. Jadzewski (Pole) erklärt, seine Partei wolle in eine materielle Erörterung der Vorlage jetzt nicht eintreten, werde aber für dieselbe stimmen. (Hört! Hört!) Redner hofft, daß die Regierung gegen die Polen auf anderen Gebieten auch loyal verfahren werde.

Abg. Rickert (frs. Vg.) verwahrt sich zunächst gegen den Vorwurf der Charakterlosigkeit 2c., sagt, er stimme aus Ueberzeugung für die Vorlage und wendet sich gegen das Mißtrauen der Sozialdemokraten, das auch nicht billiger sei als der gegenwärtige Zustand. Für eine Börsensteuer werde er stimmen, wenn sie den Verkehr nicht hemme. Die gesetzliche Festlegung der 2jährigen Dienstzeit werde seine Partei verlangen. Er müsse aus der liberalen Partei austreten, wenn ihm nicht erlaubt wäre, für die Wehrkraft des Vaterlandes einzutreten. Er erhofft eine Verständigung mit der Regierung. (Lebhaftes Bravo rechts!)

Damit schließt die Debatte.

Vom Abg. Bebel ist die Interpellation über die Aeußerungen des Straßburger Polizeipräsidenten eingegangen.

Nächste Sitzung Donnerstag. Interpellation Osann betreffend Futtermangel und obige Interpellation Bebel.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Massenkundgebung der Arbeiter zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes fand am letzten Sonntag in Wien statt. Die gehaltenen Reden fanden bei den Tausenden eine stürmische Zustimmung, Ruhestörungen waren nicht zu verzeichnen.

Italien.

Rom. Die Deputirtenkammer hat das neue Bankgesetz nach vielen parlamentarischen Stürmen nun endlich definitiv angenommen. In der letzten Sitzung gab es nochmals großen Lärm, weil der radikale Abgeordnete Bovio eine Anzahl Parlamentarier der Verbindung mit den früher verhafteten unreellen Bankdirektoren beschuldigte. Herr Bovio mußte aber hinterher zugeben, daß er keine Namen nennen könne, und wurde nun ausgepfiffen.

Großbritannien.

London. Die Festlichkeiten aus Anlaß der Hochzeit des Herzogs von York sind auch in den zahlreichen Nachfeiern, die zu Ehren der einzelnen Fürstlichkeiten stattfanden, ohne Störung verlaufen. Die Festgäste verlassen die Themsestadt. Der russische Thronfolger reist direkt über Belgien heute nach Potsdam, und die Franzosen haben also wieder einmal vergeblich in Besuchshoffnungen geschwelgt.

Frankreich.

Paris. Ueber die von der Regierung verfügte Schließung der Pariser Arbeiterbörse hat am Sonnabend die Deputirtenkammer verhandelt und dem Ministerpräsidenten Dupuy mit 278 gegen 243 radikale Stimmen ein volles Vertrauensvotum ertheilt. Der Minister rechtfertigte den Schritt mit der Rücksicht auf den inneren Frieden, der in höchstem Maße durch die revolutionären Umtriebe bedroht sei, die sich in der Arbeiterbörse geltend gemacht hätten. Darauf stimmten die gemäßigten Abgeordneten dem Minister zu, während die Radikalen gewaltigen Lärm erhoben. Man nimmt an, die hier zu Tage getretene Spaltung zwischen gemäßigten und radikalen Republikanern werde eine dauernde sein. Der Finanzminister Peyeral hat seinen Posten aufgegeben, weil er das Verhalten des Ministerpräsidenten nicht billigt. Die Arbeiter fahren fort, gegen die Schließung der Arbeiterbörse zu protestiren und den allgemeinen Ausstand vorzubereiten. Seit Sonnabend sind, da nun alle bedrohten Bezirke militärisch besetzt sind, keine weiteren Ruhestörungen vorgekommen. Am Freitag Abend sah es aber nochmals in verschiedenen Bezirken recht bös aus, es wurden Omnibusse und Miethwagen umgestürzt, der Bau von Barrikaden versucht, Kioske und Bedürfnißanstalten mit Petroleum begossen, Gasrohre aufgerissen und angezündet. Es fanden zahlreiche Kavalleriechargen statt, auch die republikanische Garde griff einmal mit dem Bajonnet an. Unter den vielen Verwundeten befindet sich ein angeblicher Deutscher, Lesser, der beschuldigt ist, auf die Polizei geschossen und Geld unter die Aufrührer vertheilt zu haben. Der deutsche Agent provocateur hat nun blos noch gefehlt.

Rußland.

Der Stand des Getreides hat sich gegen den Stand vom 11. Juni in 604 Kreisen noch bedeutend gebessert. Das Sommergetreide steht in 386 Kreisen vorzüglich gegen 329 im Mai, in 159 Kreisen befriedigend, in 22 mittelmäßig, in 7 schlecht; aus 20 Kreisen fehlen noch nähere Nachrichten. — Das Wintergetreide steht in 327 Kreisen vortrefflich, gegen 281 im Mai, in 191 Kreisen befriedigend, in 59 mittelmäßig, in 12 schlecht; aus 7 Kreisen liegen noch keine Nachrichten vor.

Rumänien.

Mit Bezug auf mehrfache Klagen über plötzliche unerwartete Veränderungen des rumänischen Zolltarifs kann auf Grund an bester Stelle eingezogener Erkundigungen versichert werden, daß die Klagen der deutschen Ausfuhrhäuser in Folge nachdrücklicher Vorstellungen des deutschen Auswärtigen Amts inzwischen durchaus befriedigend erledigt worden sind. Eine Zollerhöhung für die deutsche Ausfuhr nach Rumänien ist nicht weiter zu befürchten.

Serbien.

In der Skupschtina ist ein Antrag auf Versetzung des Kabinets Avakumowic in den Anklagezustand eingebracht worden. Die Verhandlung ist auf den 15. Juli anberaumt worden.

Türkei.

In Konstantinopel ist noch immer nichts Bestimmtes darüber bekannt, ob der Khedive eine Rundreise an die europäischen Höfe unternehmen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte Abbas Pascha erst mit Rücksicht auf die Eindrücke, welche er in Konstantinopel empfängt, seine Entscheidung darüber treffen, ob die Rundfahrt in Europa überhaupt stattfinden werde. In hiesigen politischen Kreisen will man wissen, daß der Khedive eine Rundreise überhaupt garnicht in Aussicht genommen habe.

Spanien.

Nach einer Depesche aus Melila haben die Mauren in Alhucemas 4 spanische Soldaten, welche beim Fischfang überrascht wurden, schwer verwundet. Derartige Konflikte zwischen Spaniern und Marokkanern sind nicht eben selten. Melila, das sich im spanischen Besitze befindet und als Deportationsort dient, ist ein befestigter Punkt an der Küste Marokkos. Nach solchen Vorgängen pflegt die spanische Regierung ein Kriegsschiff abzusenden, worauf dann die marokkanische Regierung rasch Genugthuung zu geben pflegt.

Portugal.

In Oporto fand ein Zusammenstoß zwischen Polizei und ausländischen Hutmachern und Cigarettenarbeitern statt. Die Polizei wollte einen Zug Ausständischer, welcher sich zu den Wohnungen der Fabrikbesitzer begeben wollte, zurückhalten, wobei zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen vorkamen.

Amerika.

Nach den letzten Meldungen über einen Cyklon, welcher in der Stadt Pomeray (Jowa) am Donnerstag gewüthet hat, wird der hierdurch verursachte Verlust an Menschen auf 53 geschätzt, außerdem sind 75 Personen lebensgefährlich und 150 schwer verletzt. 250 Häuser sind zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Dollars geschätzt.

In Colorado sind, wie aus Denver gemeldet wird, 318 Silberbergwerke — von 500 bestehenden — geschlossen worden und ist dadurch eine sehr ernste Handelsstockung hervorgerufen worden. Es wird nur in den Goldminen weiter gearbeitet, aber auch die Goldausbeute wird abnehmen durch die Schließung der Silbergruben, da viel Silbererze Colorados goldhaltig sind. In verschiedenen Gruben pumpt man noch das Wasser heraus, obwohl dies ganz bedeutende Summen kostet. Diese Maßregel soll fortgesetzt werden, bis der Kongreß seine Beschlüsse gefaßt haben wird.

Provinzial-Nachrichten

— **Kulmsee**, 7. Juli. Am 20. August feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Zu dem Feste werden die Nachbar-Wehren eingeladen. — In Schwirsen ertrank heute beim Baden ein Knecht, der erhitzt ins Wasser gesprungen und von Krämpfen befallen war.

— **Aus dem Kreise Kulm**, 7. Juli. In den Waldungen am Höhenwerder werden fast alljährlich Menschen durch Giftschlangen verletzt. Als neulich ein Dienstmädchen in Kl. Lunau Heu harkte, spürte sie plötzlich einen stechenden Schmerz am Fuß. Man bemerkte fünf ganz kleine Wunden, die kaum sichtbar waren. Der Fuß schwoll zusehends. Es ist nur dem Umstande, daß man schleunigst zum Arzt schickte, zu danken, daß das Mädchen am Leben blieb.

— **Marienburg**, 7. Juli. (N. W. M.) Die Petition des Kaufmännischen Vereins Marienburg behufs Verlegung des Landgerichts von Elbing nach Marienburg hat die Zustimmung des Kreisausschusses zu Stuhm und Rosenberg gefunden, welche sich derselben anschlossen. — In der heute Nachmittag abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. der Beschluß gefaßt, zwei neu eingerichtete Klassen der Bürgerschule in der Aula der Schule unterzubringen, zu welchem Zweck die große und schöne Aula, der einzige Saal, welcher der Stadt für größere Festlichkeiten zur Verfügung steht, umgebaut werden soll. Die Kosten der provisorischen Einrichtung der beiden Klassenzimmer belaufen sich auf 1050 Mark. — Der am 12. Mai von der Versammlung gefaßte Beschluß, die Schloßbauverwaltung zur Einebnung des Schanzenterrains, auf welchem erhöhte Anlagen entstanden sind, aufzufordern eventl. im Klagewege vorzugehen, wurde aufgehoben, da sich die Schloßbauverwaltung bereit erklärt hat, den Wünschen der städtischen Körperschaften zu entsprechen. — In der gestrigen Schöffengerichtssitzung ereignete sich der Fall, daß ein Zeuge, ein hiesiger Maurer, welcher in seinem Arbeitsanzuge vor Gericht erschienen war, von dem Vorsitzenden in eine Geldstrafe von 5 Mark genommen wurde, da die Würde des Gerichtshofes durch das Erscheinen in einem derartigen unpassenden Anzuge verletzt werde.

— **Konitz**, 8. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten gestern 7000 Mark zum weiteren Umbau des Schlachthauses. Ferner wurde beschlossen, durch den Bürgermeister an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß eine Garnison hierher verlegt werde. Vor dem Kriege mit Oesterreich 1866 stand hier das 61. Infanterie-Regiment, welches später nach Thorn verlegt wurde. — Sodann wurde einstimmig beschlossen, der Stadt Schneidemühl aus kommunalen Mitteln 200 Mark als Beihilfe zu gewähren.

— **Danzig**, 7. Juli. In einer hiesigen Familie ereignete sich der Unfall, daß die einzige Tochter statt einer Flasche mit Glycerin eine mit Salmiakgeist ergriff und sich mit dem Inhalte wusch. Die Folge davon war eine Entstellung des Gesichts, welche jahrelang andauern dürfte. — Die Zufuhr von Holz ist außerordentlich stark. Man rechnet den Werth des in der todten Weichsel liegenden Holzes auf mehrere Millionen Mark.

— **Elbing**, 7. Juli. (E. Z.) Die Eröffnung der Eisenbahn-Neubaustrecke Elbing-Osterode wird voraussichtlich erst am 1. September stattfinden. Die Strecke wurde gestern durch Mitglieder der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg mittels Sonderzuges bereist. — Die beiden am letzten Sonnabend vom gegenwärtig hier tagenden Schwurgericht wegen Mordes bezw. Anstiftung zum Morde zum Tode Verurtheilten, nämlich der Ziegler August Schwarz und dessen Vater, der Arbeiter Gottfried Schwarz, haben sich bei dem Todesurtheil beruhigt, so daß also das Urtheil nur noch der landesherrlichen Bestätigung unterliegt. Schwarz (Sohn) hat ein Begnadigungsgesuch eingereicht, sein Vater Gottfried Schwarz aber auch darauf verzichtet. — Für ihre Neugierde erhielt kürzlich ein Dienstmädchen einen Denkzettel. Sie hatte nämlich ebenfalls von der bevorstehenden Hinrichtung gehört und hatte nun keinen sehnlicheren Wunsch, als das schaurige Schauspiel mit eigenen Augen zu sehen. Das Mädchen, dessen Herrschaft in unmittelbarer Nähe des Gefängnisses wohnt, verschaffte sich am Morgen des Hinrichtungstages eine Leiter und kletterte auf ein Häuschen, von welchem aus sie durch eine kleine Oeffnung einen freien Blick auf den Richtplatz hatte, ohne daß sie selbst bemerkt wurde. Als sie nun die erste Enthauptung gesehen, wurde sie ohnmächtig, fiel von der Leiter herab und blieb auf dem Boden liegen. Erst im Laufe des Nachmittags wurde das Mädchen in fast leblosem Zustande aufgefunden. Es bedurfte vieler Mühe, um sie zum Bewußtsein zu bringen.

— **Insterburg**, 7. Juli. (Ostd. Volksztg.) Der Bahnwärter Kalweit aus Waldhausen, durch dessen Schuld im vorigen Jahre zwei Eisenbahnzüge gefährdet wurden und welcher dieserhalb seines Amtes entsetzt und zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, ist vom Kaiser begnadigt worden. K., welcher fast 30 Jahre mit seltener Treue seines Amtes gewaltet hat, ist bei Darkehmen wieder als Bahnwärter angestellt.

— **Königsberg**, 7. Juli. Drei Tage lang, so erzählt die „Allg. Ztg.", haben unsere braven Feuerwehrmänner mit aller Anstrengung an der Krämerbrücke unter großem Andrang des Publikums nach der „Leiche" jenes Gymnasiasten gesucht, welcher, wie man vermuthete, dort ertrunken sein sollte. Aber während hier die Angehörigen des Verschwundenen in größter Besorgniß waren, amüsirte sich die „Leiche" in Hamburg auf das Beste. Dorthin hatte der leichtsinnige junge Mann einen Vorferienausflug gemacht und durch den ins Wasser geworfenen Hut den Glauben erweckt, er sei ertrunken. Nunmehr aber sind ihm die Gelder ausgegangen und er hat die flehentliche Bitte um Uebersendung von 40 Mark zur Bestreitung der Rückreise hierher gesendet. Zu weiteren derartigen Reisen wird dem jungen Manne nun wohl die Lust vergangen sein.

— **Köslin**, 8. Juli. Der Regierungspräsident hat in Neustettin die Nachwahl für Ahlwardt auf den 18. Juli angesetzt.

— **Bromberg**, 7. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung bewilligte die Versammlung die Summe von 30 000 Mk. für die Vorarbeiten zur Einrichtung einer städtischen Wasserleitung und Kanalisation und zwar wie es in der Magistratsvorlage heißt: „behufs Ausführung der Quantitätsprobe und zur speziellen Bearbeitung des Wasserleitungsprojekts und des Projekts für chemische Klärung."

— **Aus dem Kreise Ragnit**, 7. Juli. Eine Meineidsbande von 5 Personen aus Kackschen und Umgegend, die, um eine Genossin vor Strafe zu retten, verschiedene Meineide geleistet hat, fand in der letzten Schwurgerichtssitzung ihren Lohn, indem die Betheiligten zu Strafen von 6 Monaten Gefängniß bis 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden. — In der Grundbesitzerfamilie B. zu Willkehmen sind die Pocken ausgebrochen. Man vermuthet eine Einschleppung durch russische Ueberläufer. — Bei der Herstellung eines Brunnens wurde kürzlich der Knecht B. aus Eiseln so unglücklich von nachstürzender Erde getroffen, daß er auf der Stelle starb.

Locales.

Thorn, den 10. Juli 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

10. Juli 1621.	Den Tuchmachern die Anfertigung von Tüchern aus undichter Gerberwolle, auf viele Klagen zu verweisen.
1657.	Auf Befehl des schwedischen Kommandanten müssen die Dominikaner ihr Kloster räumen und die Stadt verlassen; das Kloster beziehen die Benediktiner-Nonnen.

Armeekalender.

10. Juli 1866.	Treffen längs der Saale bei Kissingen und Abendgefecht bei Winkels. General von Göben erzwingt den Uebergang über die Saale. Im hartnäckigsten Straßengefecht räumen die Bayern endlich die Stadt. Noch am späten Abend machen sie einen neuen Vorstoß. Mit einbrechender Dunkelheit erst endet das Gefecht. — Inf.-Regtr. 13, 53, 15, 55, 19, 25, 59; Hus.-Regt. 9; Kür.-Regt. 4; Feld-Art.-Regtr. 7, 6.
"	Gefecht bei Hammelburg an der Saale. General von Beyer zwingt die Bayern zur Räumung des Hobel-Berges und dringt, unter Umgehung ihres linken Flügels, in Hammelburg ein. — Inf.-Regtr. 32, 39, 20, 30, 70; Dragoner-Regt. 6; Hus.-Regt. 9; Feld-Art.-Regt. 8.

* **Viktoriatheater.** „Gasparone," Millöckers beliebte Operette, fand gestern ein volles Haus mit dankbarer Zuhörerschaft. Abgesehen von der Entstellung in der Figur des Sindulfo und dessen Verhältniß zum Vater hat die Handlung einen acceptablen Zusammenhang. Das Verhältniß zwischen Vater und Sohn ist im Mittelpunkte der Handlung gar zu tief ins Possenhafte, Niedrige hinabgezogen, aller Natur spottend, aber die Figur der Zenobia überschreitet vollends die Grenzen des gewöhnlichen Anstandes — oder ist es nicht unanständig deutlich, wie sie 3 Strophen lang den Gedanken breit tritt (wegen dessen allein sie sogar überhaupt in dem Stücke vorhanden ist), es gäbe „keine Männer mehr" 2c? Was zu dumm ist, um es zu sagen, das singt man. Gespielt und aufgeführt wurde „Gasparone" mit einem Eifer, einer Sorgfalt, die einer „Zauberflöte" würdig gewesen wäre; einzelne Stimmen waren freilich unter den Mitwirkenden, die zu längeren Gesangsleistungen, namentlich amorosen Inhalts, nicht Wohlklang genug haben. Die Direktion stellte uns einen neuen Gast vor, Herrn Strampfer aus Berlin. Mit dem schauspielerischen Theile seiner Rolle fand sich Herr Strampfer ganz gut ab; er scheint komisches Talent zu besitzen, und wir werden uns freuen, dies auch in Lustspielen bethätigt zu sehen. Was aber den Gesang anlangt, so haben wir — genau wissen wir das allerdings nicht — dabei wahrscheinlich dasselbe Gesicht gemacht, wie der Räuberhauptmann beim Anblick der entschleierten Jungfrau Zenobia. Die ausführenden Sänger verdienen alle das Lob, daß sie ihr Bestes thaten, das für diese Aufgaben, weniges ausgenommen, auch überall ausreichte. Namentlich gefielen Herr Beck als Benozzo, Milli Ronda als Carlotta, Herr Landauer als Conte Erminio. Auf das Einzelne einzugehen, verlohnt bei der Indifferenz in musikalischer Beziehung, die dem Werke eigen ist, nicht. Sehr angenehm berührte das Auge die reiche Ausstattung, namentlich brillirte Frl. Milli Ronda durch Abwechselung geschmackvollster Toiletten. — Morgen (Dienstag) findet eine Wiederholung der Operette „Die Fledermaus" statt. Von sämmtlichen Operettenaufführungen hat „Die Fledermaus" an meisten gefallen; wir wollen es daher nicht unterlassen, ganz besonders auf die Vorstellung aufmerksam machen, um so mehr, da die „Fledermaus" dann vom Repertoir abgesetzt werden soll.

Gerty. „Als ob Charlotte sich zu einer Liaison hergeben würde! Sie ahnt vielleicht kaum, wie es mit dem armen Doktor steht — und er selber mag ganz unbewußt Lolo's Zauber verfallen sein — und wer möchte ihn deshalb verurtheilen? Ist sie nicht das bewundernswertheste Mädchen der Welt!"

„Alles das zugegeben, Gerty, so wünsche ich doch gerade um der Herzensruhe unserer Freundin willen, daß Du Dich im Irrthum befändest!" sagte Herr North sehr ernst.

„Aber Du alter, brummiger James, könnte es nicht zu einem guten Ende führen? Beide passen ganz prächtig zu einander; gewiß fühlt das der arme Doktor unter bitterer Pein! Seit er von seinem Weihnachtsbesuche zurückgekehrt, ist er auffallend verändert. Findest Du ihn nicht leidend aussehend? Und so ernst ist er geworden, — nie erwähnt er seine Braut! Hans hatte mir so viel von ihrer Schönheit erzählt, daß ich in äußerst erregter Neugierde gestern den Doktor sagte, ich möchte gern ihr Bild sehen. Er holte es sofort, aber die Hand, mit welcher er es mir reichte, zitterte heftig und sein Gesicht war todtenblaß. Nun ja, bildschön, wie Du auch sagst — mag dies Fräulein sein, beim ersten Blick auf das Bild fühlt man sich hingerissen, aber bei näherem Anschauen vermißte ich in dem Gesichte ein Etwas, dem ich nicht gleich einen Namen zu geben vermochte, erst als ich zufällig Lolo anblickte, wußte ich, was ihm fehle — die Seele, James!"

„Ich muß Dir beipflichten, Gerty, doch vergiß nicht, Doktor Kroner hat sein Wort der Treue verpfändet und selbst die traurige Kenntniß, daß ein Trugbild ihn geblendet, entbindet einen Ehrenmann nicht seines Schwures."

(Fortsetzung folgt)

✱ **Konzert.** Einen künstlerischen Genuß gewährte das Konzert, welches am Sonnabend Abend Herr Militärmusikdirigent Friedemann im Verein mit dem Pistonvirtuosen Herrn Fleischer von der Hofkapelle in Meiningen im Viktoriagarten gab. Daß wir uns über die Leistungen der Kapelle nur lobend äußern können, ist nicht mehr als billig; so gefielen in dem reichhaltigen Programm besonders die große Phantasie über Wagners „Lohengrin" von Hamm und die historischen Albumblätter „Aus vergangenen Zeiten" von Böttge, die Originalmusik vom 13. bis 19. Jahrhundert enthalten und mit dem hymnus Ambrosianus schließen, welch letzterer schon im 6. Jahrhundert nachweisbar ist. Naturgemäß konzentrirte sich das Interesse der leider nicht gerade zahlreich vertretenen Zuhörer auf den Gast des Orchesters. Herr Fleischer hat die von ihm gehegten Erwartungen übertroffen. Töne von künstlerischer Wirkung entquellen dem silbernen Piston, welches dem Meister stets gehorcht. Herr Fleischer blies drei Stücke, eine Hartmannsche Phantasie „An Alexis send ich dich," eine Hartmannsche Phantasiepolka „Arbucklenian" und ein Lassensches Lied „Ich will dir's nimmer sagen." Riß schon hier das Entzücken die Zuhörer zum lebhaftesten Beifall hin, so erreichte dieser seinen Höhepunkt, als Herr Fleischer das zum Dank dafür eingelegte Neßlersche Lied aus dem „Trompeter von Säkkingen": „Behüt dich Gott" beendet hatte. Ein so wundervolles Piano, ein so prächtiges Decrescendo, mit welchem der Künstler das allmähliche Entfernen des Trompeters von der Burg malt, haben wir noch nie gehört. Herr Friedemann hat sich damit, daß er uns einen solchen Virtuosen vorstellte, ein unleugbares Verdienst erworben, welches ihm aber weder am Sonnabend noch am Sonntag durch einen guten Besuch gelohnt wurde. — Eine unangenehme Eigenschaft der Gartenstühle ist es, daß sie kleben. Wenn sie auch gerade nicht abfärben, so ist es doch eine peinliche Empfindung, wenn man wie auf einem Pechpflaster sitzt. Vielleicht wird hier Abhilfe geschaffen.

♃ **Die historische Gesellschaft der Provinz Posen** besuchte am gestrigen Sonntag unsere Stadt. Ungefähr 85 Theilnehmer hatten sich eingefunden, darunter auch das schöne Geschlecht zahlreich vertreten war. Die Gäste trafen Vormittags 10 Uhr 1 Min. auf dem Hauptbahnhofe ein und wurden durch Deputirte des Koppernikusvereins empfangen. Die Gesellschaft nahm ihren Weg über die polnische Brücke, Bazarkämpe und fuhr mit dem Dampfer über die Weichsel, um die architektonisch sehenswerthen Punkte Thorns in Augenschein zu nehmen: das Nonnenthor, Brückenthor, Stauwerk und Gerberthor, den schiefen Thurm, altstädtischen Parcham, Wachtthurm, Junkerhof, Dansker 2c. Besonders der lohnende Blick von dem Ordens-Haupthaus auf die abwechselungsreiche Weichsellandschaft ergötzte unsere Besucher. Zwischen 11½—12 Uhr wurde im Artushof ein Frühstück eingenommen, dann ging man an die Besichtigung der Kirchen. In der Marienkirche (vormals graues Kloster) erregten besondere Aufmerksamkeit die neu hervorgekratzten Heiligenbilder, die zur Zeit, als die Kirche der evangelischen Gemeinde als Gotteshaus diente, übertüncht worden waren. Ferner bewunderte man daselbst die hohen Hallengewölbe und die künstlerisch ausgeführten Holzschnitzereien an den Chorstühlen. In der Johanniskirche nahm das Bild und die Bildsäule des Koppernikus das Interesse unserer Gäste namentlich in Anspruch, in der Jakobskirche hinwiederum das prächtige Sterngewölbe und die ringslaufenden Gallerien, die früher als Betstühle der Benediktiner-Nonnen fungirt hatten. Im Rathhause besichtigte man alsdann eine historische Ausstellung, die von Herrn Dr. Semrau veranstaltet war. Hier befanden sich zahlreiche Originale, so der Kulmer Handveste, des Absagebriefs der preußischen Städte an den Bund. Ferner ein Gerichtsbrief von Markus König, und ein Brief von dem weiland Bürgermeister Thielemann vom Wege (bekannt aus einem Roman von Ernst Wichert). Unter den alten Druckwerken erschienen besonders merkwürdig eine erste lutherische Bibelausgabe, ein Meßbuch, desgl. Photographien aus Thorns Vergangenheit. Darauf begaben sich einzelne Herren nach dem polnischen Museum und betrachteten hier mit vielem Interesse die alten Denkmäler polnischer Geschichte, wie auch bei Herrn Göppinger die aus 4000 Stück bestehende polnische Münzsammlung. Das Mittagessen, welches von 4—6 Uhr eingenommen wurde, würzten mehrere Tischreden; so begrüßte Herr Bürgermeister Stachowitz zunächst die Gäste im Namen der Stadt, darauf toastete Herr Oberlandesgerichtsrath Meißner-Posen auf den Koppernikusverein. Herr Kreisschulinspektor Gärtner-Posen brachte ein Wohl auf die Damen aus; Herr Professor Boethke trank auf Kaiser und Reich. Zum Schluß brachte Herr Landgerichtsrath Martell einen Toast aus auf die Idee einer für Posen und Westpreußen zu errichtenden Universität. — Nach Tisch begab man sich per Pferdebahn bis zur Parkstraße, von hier aus zu Fuß nach der Ziegelei. Erst um 11 Uhr 3 Min. trat die Gesellschaft den Rückweg an, sichtlich befriedigt von den in unserer Stadt jüngst empfangenen Eindrücken. — Die historische Gesellschaft hat sich für ihre Provinz Posen übrigens auch die Pflege des Deutschthums zur Aufgabe gemacht.

≗ **Kriegerfechtanstalt.** Das gestrige Volks- und Kinderfest der Kriegerfechtanstalt im Wiener Café zu Mocker war vom Wetter sehr begünstigt und hatte wie immer zahlreichen Besuch angezogen. Die Kinder marschirten um ½3 Uhr von der Esplanade nach dem Festplatze, wo reges Leben sich entwickelte. Für Unterhaltung war durch Konzert der Artilleriekapelle, allerlei Verlosungen, Tombola, Glücksrad und Kinderspiele reichlich gesorgt. Das Fest schloß mit einem Tanzkränzchen.

Ω **Die freiwillige Feuerwehr** hielt am Sonnabend Abend im Rathhaushofe eine Uebung ab. In der sich anschließenden Sitzung bei Nicolai wurden interne Angelegenheiten besprochen und beschlossen, an dem am 20. August stattfindenden 25jährigen Jubiläum der Kulmseeer Feuerwehr theilzunehmen.

△ **Landwehr-Verein.** Die am Sonnabend bei Nicolai abgehaltene Hauptversammlung war besonders gut besucht. Der erste Vorsitzende, Kamerad Landgerichtsrath Schulz, eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah für unsern Kaiser. Zugleich widmete derselbe dem verstorbenen Kameraden Staats einige herzliche Worte und dessen Andenken wurde seitens der Kameraden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Von Sr. Exzellenz, Herrn General-Lieutenant v. Hagen, Ehrenmitglied des Vereins, wurde der Dank für die ihm von dem Verein dargebrachte Gratulation entgegengenommen. Drei bereits in den Verein aufgenommene Kameraden wurden durch Handschlag verpflichtet und sechs Herren haben sich neu zur Aufnahme gemeldet. — Der von dem Kassenführer Kameraden Porsch vorgelesene vierteljährliche Kassenabschluß ergab nach Abzug aller Ausgaben einen Bestand von 1300 M. Das Jahrbuch (Kalender für 1894) soll zum Preise von 50 Pfg. für sämmtliche Kameraden bestellt werden. Hinsichtlich der Verleihung der Fahne an den Verein hatten sich in der Stadt die widersinnigsten Gerüchte, wahrscheinlich ausgesprengt von dem Verein übelwollenden Personen, verbreitet. Der Herr Vorsitzende brachte die Sache zur Sprache und erklärte zur Beruhigung der Gemüther, daß der ganze Weiberklatsch vollständig aus der Luft gegriffen sei und daß im Gegentheil nach den ihm privatim zugegangenen Mittheilungen die Angelegenheit für den Verein recht günstig stehe. Das Vergnügungs-Komitee ist betreffs der Veranstaltung der Feier bereits in Thätigkeit getreten.

✱ **Der kaufmännische Verein** hat gestern auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm" einen Ausflug die Weichsel stromab unternommen. Um 2¼ Uhr begann die Fahrt, an Bord spielte eine Kapelle und bald entwickelte sich unter den Theilnehmern heiteres Leben. Ursprünglich war die Fahrt bis Brahnau geplant; auf der Hinfahrt wurde aber bereits beschlossen, die Fahrt bis Brahnau aufzugeben und in Schulitz Halt zu machen. Unter Musik zogen die Ausflügler durch die Stadt nach dem Krüger'schen Gartenetablissement, wo die besten Vorbereitungen zur Aufnahme der Gäste getroffen waren. Diese vergnügten sich dort bei Konzert und Tanz vorzüglich bis zur Rückfahrt, welche um 8 Uhr erfolgte. Gegen 11 Uhr kehrten die Ausflügler, sehr befriedigt von der durch gutes Wetter begünstigten Fahrt, wieder zurück.

♁ **Vortrag.** In der Aula des jüdischen Gemeindehauses hielt gestern Herr Labin aus Berlin vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Judenthum und Wissenschaft." Redner hob hervor, daß die Lehren des alten Testaments auf wissenschaftlichen Forschungen beruhen, und wies dies an verschiedenen Stellen des Testaments nach. Die Zuhörer folgten den Ausführungen des Redners mit Aufmerksamkeit.

⊛ **Dampferfahrt.** Der hiesige Gastwirthsverein unternimmt am nächsten Donnerstag gemeinsam mit dem Bromberger Gastwirthsverein eine Dampferfahrt nach Kulm. Die Bromberger Vereinsmitglieder begeben sich per Bahn nach Fordon und von dort geht es auf einem Weichseldampfer, im Verein mit den Thorner Ausflüglern, auf der Weichsel nach Kulm. Das Wasser der Weichsel ist in diesem Jahre ziemlich hoch, so daß ähnliche Schwierigkeiten und Abenteuer wie bei der vorjährigen Fahrt nicht zu befürchten sind.

(i) **Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder.** Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr hielt die Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder im Nicolai'schen Lokale hierselbst ihr Quartal ab. Es wurden 7 Lehrlinge zu Gesellen freigesprochen und der Geselle Emil Hübner nach wohlbestandener Prüfung als Meister aufgenommen. Am Sonntag Vormittag 11 Uhr trat ebendaselbst der Vorstand zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Meister Badepohl jun.-Rehden, Neff-Tütz und Gustav Czapowski-Marienwerder in die Innung aufgenommen wurden; ein Aufnahmegesuch wurde abgelehnt. Unmittelbar darauf eröffnete Herr Obermeister Fucks-Thorn die Generalversammlung, in welcher Thorn, Kulmsee, Kulm, Briesen, Graudenz, Marienwerder, Strasburg, Riesenburg, Flatow, Tuchel, Vandsburg vertreten waren. Als Vertreter des als Aufsichtsbehörde fungirenden Magistrats zu Thorn war Herr Stadtrath Kelch anwesend. Die Berathung über die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Alsdann erstattete der Obermeister den Jahresbericht. Den Kassenbericht pro 1892/93 prüften die Herren Zeep-Strasburg, Weinert-Tuchel und Badepohl-Rehden, worauf die Versammlung dem Rendanten Herrrn Podorf-Graudenz Entlastung ertheilte. Mehrere Anträge und Wünsche sollen in der nächsten Jahesversammlung wiederholt und erledigt werden. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Fucks-Thorn (Obermeister), Bertram sen.-Kulmsee (Stellvertreter), Podorf-Graudenz (Rendant und Schriftführer), zu Prüfungsmeistern die Herren Kliem-Graudenz und Bertram jun.-Kulm. Nach einer Debatte über die Unfallversicherung wurde der Vorstand beauftragt, eine Petition an die Regierung wegen Einführung von Kehrbezirken zu entwerfen. Die Einladung der Posener Innung zu der heute (am 10. Juli) stattfindenden Fahnenweihe nahm die Innung an und sandte als Vertreter Herrn Obermeister Fucks, welcher in ihrem Auftrage einen goldenen Fahnennagel einschlagen wird. Auf Anregung des Herrn Makowski-Thorn wurde durch eine augenblickliche Sammlung ein Fahnenfonds begründet. — Am Abend fanden sich die Angehörigen der Innungsmitglieder ein und vergnügten sich noch bei einem Tänzchen.

☛ **Entscheidungen des Reichsgerichts.** Die Verbreitung einer üblen Nachrede in der Form eines Gerüchts, verbunden mit Aeußerungen, welche ergeben, daß es dem Verbreiter darum zu thun ist, die Wahrheit aufzuklären und dadurch beizutragen, daß die Ehre des Angegriffenen geschützt werde, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 10. November 1892, nicht als Beleidigung des § 186 Str.-G.-B. zu bestrafen. — Gießt der Käufer einer flüssigen, auf Flaschen gezogenen Waare, für welche dem Verkäufer ein Waarenzeichen eingetragen ist, den Inhalt der Flaschen nach einstweiliger Beseitigung des als Verschlußmittel der einzelnen Flaschen gebrauchten Waarenzeichens zusammen, und füllt er später dieses Gemisch auf die Flaschen zurück, wobei er die Flaschen wissentlich wieder mit jenem Waarenzeichen verschließt, so ist er, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats vom 17. Dezember 1892, wegen Verletzung des Markenschutzgesetzes aus § 14 dieses Gesetzes zu bestrafen, wenn auch die zurückgefüllte Flüssigkeit ganz von derselben Beschaffenheit und Güte ist, wie die zuvor in den Flaschen enthalten gewesene Flüssigkeit.

§§ **Die Untersuchung des aus Rußland nach Deutschland einzuführenden Viehes** ist bei Ottlotschin von Montag auf Sonnabend und bei Pieczenia von Sonnabend auf Montag verlegt worden. Für Leibitsch bleibt der Donnerstag als Untersuchungstag weiter bestehen.

§§ **Maul- und Klauenseuche.** Ende Juni herrschte die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Marienwerder in 4 Kreisen und 7 Gemeinde- oder Gutsbezirken, im Regierungsbezirk Danzig in 3 Kreisen und 5 Gemeinde- oder Gutsbezirken.

× **Zum gerichtlichen Zwangsverkauf** des Jacobsohn'schen Grundstücks (Blatt 21) in Schönsee hat bei dem hiesigen Königl. Amtsgericht heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Fräulein Bertha Garbrecht in Neu-Schönsee mit 10 125 Mk. ab.

⊙ **Feuer.** In vergangener Nacht gegen 1 Uhr brach in den Stallungen des Klempnermeisters Weiß in Mocker Feuer aus, welches bald auch die Hintergebäude der Besitzung des Handelsmannes Schröter ergriff und zerstörte. Auch die beiden Wohngebäude wurden stark beschädigt. Ein anstoßendes drittes Wohngebäude fing schon an zu brennen, wurde aber von der Born'schen Fabrikspritze, der einzigen (!) am Platze, erhalten. Außer dem kräftigen Eingreifen der Born'schen Fabrikfeuerwehr ist es nur der günstigen Windrichtung zu danken, daß das Feuer keine weitere Ausdehnung gewann. In Mocker scheinen nette Zustände im Feuerlöschwesen zu existiren: sonst keine Spritze und Wasser nur literweise zur Stelle.

§ **Unfall.** Gestern Nachmittag wurde in der Kulmer Vorstadt von einem aus der Stadt kommenden Spazierwagen in der Nähe des Putschbach'schen Etablissements ein Mann überfahren und erlitt an beiden Beinen schlimme Verletzungen, anscheinend Knochenbrüche. Der Unfall ist durch das schnelle Fahren des Kutschers veranlaßt worden, welcher sich auch nicht um den Verletzten kümmerte, sondern davonfuhr.

† **Selbstmord.** Gestern früh erschoß sich in der Ulanenkaserne der Unteroffizier Paschke des hiesigen Ulanenregiments. Ueber das Motiv der unseligen That ist nichts ermittelt worden. Die darüber umlaufenden Gerüchte sind leeres Gerede.

♉ **Abgefaßter Dieb.** Der „Arbeiter" Maryanski drückte gestern in einem Hause der Jakobsvorstadt ein Fenster ein, stieg ins Zimmer und eignete sich einen Kinderanzug an. Er wurde aber dabei ertappt und alsbald verhaftet.

** **Gefunden** ein Armband auf dem Rathhaushofe. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 9 Personen.

() **Von der Weichsel.** Das Wasser fällt hier seit vorgestern, wenn auch langsam, so doch anhaltend. Heutiger Wasserstand 2,06 Meter. Das letzte Hochwasser hatte bei Grünthal einige Wiesen überschwemmt, bedeutender Schaden ist dabei allerdings nicht entstanden, immerhin wäre auch dieser geringe Schaden vermieden worden, wenn der von der Thorner linksseitigen Niederung seit vielen Jahren angestrebte Sicherheitsdamm erbaut worden wäre. — Was die Weichselschifffahrt anbetrifft, so sind von hier aus in diesem Jahre seit Eröffnung der Schifffahrt etwa 300 000 Centner Melasse und eine große Menge Bretter stromab verschifft worden. Die Melasse kommt aus den benachbarten Zuckerfabriken Kulmsee, Schönsee, Amsen 2c. und wird auf der Uferbahn der Weichsel zugeführt, die Bretter werden von den Schneidemühlen in Gollub versandt, in Schönsee zur Bahn gegeben und von unserer Uferbahn aus auf die Kähne verladen. Auch in Schulitz wird per Kahn viel Holz versandt. Bei dem jetzigen Wasserstande kann der Kahn bis 3100 Centner laden, ab Thorn bis Neufahrwasser wird an Fracht pro Centner 10 Pfg. bezahlt, als in Polen im Frühjahr reichlich Ladung erhältlich war, betrug die Fracht 18 Pf.; bei einem Verdienst von 310 Mk. für eine Fahrt Thorn-Neufahrwasser können die Schiffer unmöglich die in dem Vorjahre erlittenen Schäden ausgleichen. — Des Hochwassers wegen haben auch am Sonnabend noch keine Traften bei Schillno die Grenze passirt. — Dampfer „Prinz Wilhelm" hat heute einen Taucherschacht nach Schillno geschleppt, welcher dort bei Hebung von Steinen aus der Weichsel Verwendung finden soll.

---

† **Podgorz** 10. Juli. In dem gestrigen Gottesdienst wurden die Mitglieder des Gemeindekirchenraths durch Herrn Pfarrer Endemann feierlich in ihr Amt eingeführt; damit begann auch die Thätigkeit der Gemeindevertretung. Die Feier wurde durch Gesänge des Kirchenchors erhöht. Nach dem Gottesdienste fand ein Dejeuner im Hotel zum Kronprinzen statt, an dem 21 Herrn theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden verschiedene Toaste auf die Herren ausgebracht, die darauf hingewirkt haben, daß Podgorz kirchlich selbständig und dieser Tag festlich begangen werden konnte. Vor allen gedachte der Herr Pfarrer des obersten Schirmherrn unserer Kirche Sr. Majestät des Kaisers. Zum Schluß wurde eine Sammlung zum Besten der Verunglückten in Schneidemühl veranstaltet, die 10 Mark 30 Pfg. ergab und durch den Magistrat an das Hilfskomitee in Schneidemühl abgeführt werden soll. — Der evangelischen Kirchengemeinde hat der Gustav-Adolf-Verein zu Westpreußen 100 Mk. und der Gustav-Adolf-Zweigverein zu Nowawes bei Potsdam 40 Mk. als Geschenk zum Kirchenbau überwiesen.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik nehmen wir Einsendungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.

In einem Eingesandt in Ihrer Nummer 157 werden die Vortheile größerer Ausflüge von Schülern unter Führung von Lehrern besprochen. Ich, der ich „auch jung gewesen" und höhere Schulanstalten besucht habe, stimme mit den Ausführungen des Herrn Einsenders über den Werth von Ausflügen vollständig überein; leider hat er übersehen, daß es nur wenige Väter giebt, welche die Kosten, mögen sie im Verhältniß zu der Weite der Reise noch so gering sein, zu bestreiten in der Lage sind. Solche weiten Ausflüge wie nach Rügen oder Dänemark sind nur für Schüler vorhanden, deren Eltern es auf einen Hundertmarkschein nicht ankommt. Die Kinder minder begüterter Eltern sehen neidvoll auf die Reisenden zurück und ich meine, auf das Gemüth der Jugend kann diese Mißgunst nur ungünstig einwirken. Als ich jung war, dachte kein Lehrer daran, mit den Schülern derartige Ausflüge zu machen; die Sommerferien wurden zu Vorbereitungen für die Examina benutzt, und ohne diese Ausflüge haben wir unseren Mann gestanden, als es hieß, die deutsche Landesmark zu schützen.

Diese Ausführungen betreffen selbstredend nur die weiten Ausflüge; wenn aber Spazierfahrten und Spaziergänge auf kürzere Strecken unternommen werden, die in einem Tage beendet werden, dann Dank den Lehrern, die sich der Mühewaltung der Führerschaft unterziehen. So hat Herr Dr. Oesterreich im vergangenen Jahre einen Ausflug nach Kulm unternommen — hin zu Fuß, zurück mit der Eisenbahn — und Herr Professor Boethke vor einigen Tagen einen solchen nach Bromberg, Schwetz und Kulm. An diesen Ausflügen können sich auch Kinder minder begüterter Eltern betheiligen, die körperlichen Anstrengungen sind nicht zu groß und das erklärende und belebende Wort des Lehrers wirkt befruchtend auf die heranwachsende Jugend ein und bleibt unvergessen.

Ein Familienvater.

Vermischtes.

Bei der Verwaltung des kgl. Schießplatzes in Wahn sind großartige Unterschlagungen verübt worden. Der Verwalter Grieshammer hat 121 000 M. veruntreut und ist spurlos verschwunden. — In der Kruppschen Fabrik in Essen verunglückte eine Anzahl Arbeiter, die einen Dampfkesselkanal reinigten, durch Einströmung heißen Wasserdampfes. Mehrere Arbeiter sind todt. — In Aussig ist auf dem Bahnhofe einem Fremden eine Tasche entwendet worden, die nicht weniger als 80 000 Pfund Sterling enthielt. — Mehrere choleraverdächtige Erkrankungen sind in Szatmar (Ungarn) vorgekommen; in einem Falle scheint asiatische Cholera nicht ausgeschlossen. Alle erforderlichen Vorkehrungen sind getroffen. — In Neu-Ruppin erschoß sich in der Ludwigskaserne der Lieutenant v. Albert. Man nimmt an, daß infolge seines kränklichen Zustandes Schwermuth bei ihm ausgebrochen war und ihm die Waffe in die Hand gedrückt hat. — In Rixdorf bei Berlin finden seit einigen Tagen militärische Uebungen mit dem Feldtelegraphen statt. Die Leitungen werden durch die Kronen der Straßenbäume gelegt, auf freien Feldflächen hingegen durch eiserne Stangen gestützt.

Telegraphische Depeschen

„des Hirsch-Bureau."

Wien, 8. Juli. Im hiesigen Hauptpostgebäude wurde heute Mittag einem Beamten der Kreditanstalt von zwei jungen, anständig gekleideten Leuten vor den Augen aller Anwesenden ein Geldbetrag von 8000 Gulden gewaltsam aus der Tasche geraubt. Obgleich die Thäter sofort verfolgt wurden, gelang es denselben jedoch zu entkommen.

— Nach hier eingetroffenen Meldungen sind in Becs neuerdings vier Todesfälle unter verdächtigen Symptomen vorgekommen. Auch erkrankte gestern in der Kaserne ein Infanterist. Seitens des Ministeriums sind sofort Sanitätsbeamte mit unbeschränkter Vollmacht nach Becs gesandt worden.

Triest, 9. Juli. Die Choleranachrichten aus Mekka und Persien lauten geradezu alarmirend. In Bassorah und Mohammarak am Golf von Persien kommen täglich hunderte von Choleraerkrankungen vor. In Mekka starben am 5. Juli 400 und am 6. Juli 1000 Personen an der Cholera.

Newyork, 9. Juli. Eine große Anzahl Silberminen hat den Betrieb eingestellt. Die entlassenen Arbeiter durchziehen die Straßen und nehmen bereits eine drohende Haltung an.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 10. Juli	2,06	über Null.
"	Warschau, den 6. Juli	3,05	" "
"	Brahemünde, den 8. Juli . . .	4,84	" "
Brahe:	Bromberg, den 8. Juli	5,22	" "

Submissionen.

Thorn. Eisenbahn-Betriebsamt. Umpflasteruug des Güterschuppen-Vorplatzes auf Bahnhof Thorn. Termin 19. Juli. Bedingungen 1 Mk.

Posen. Kreisbauinspektor Freude. Neubau eines zweiten katholischen Schulhauses mit Nebengebäuden und Umbau des bestehenden Schulhauses in Stralkowo. Termin 17. Juli. Bedingungen dort einzusehen.

Graudenz. Garnison-Bauinspektor Herzfeld. Erd- und Mauerarbeiten zum Neubau eines Familien-Wohngebäudes und eines Stabsgebäudes für die neue Artilleriekaserne. Termin 18. Juli. Bedingungen dort einzusehen.

Lissa i. P. Eisenbahn-Betriebsamt. Bau eines Empfangsgebäudes auf der Haltestelle Zabikowo. Termin 26. Juli. Bedingungen 1 Mk.

Handelsnachrichten.

Danzig, 8. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Klg. 122-154 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M. zum fereien Verkehr 756 Gr. 153 Mark.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 130 Mk. transit 103 M. Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar. inländ. 130 M. unterpolnisch 103 M.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56½ M. Br. Juli August 56½ M B., Septembr, Oktobr. 57¼ M. Br., nicht contingentirt Septbr. Oktbr. 37½ M. B.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 10. Juli.

Tendenz der Fondsbörse: still.		10. 7. 93.	8. 7. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	216,70	216,10
	Wechsel auf Warschau kurz	216,35	215,80
	Preußische 3 proc. Consols	86,70	86,70
	Preußische 3½ proc. Consols	101,20	101,20
	Preußische 4 proc. Consols	107,70	107,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,90	67,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—,—	65,90
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,90	98,—
	Disconto Commandit Antheile	178,30	178,90
	Oesterreichische Banknoten	165,—	165,25
Weizen:	Juli-August	160,—	159,70
	Sept.-Oktober	163,70	163,70
	loco in New-York	73,7/8	72,1/8
Roggen:	loco	145,—	145,—
	Juli-August	146,—	145,70
	Sept.-Oktob.	148,70	149,20
	Octob.-Nov.	149,20	149,70
Rüböl:	August	48,30	48,50
	Sept.-Oktob.	48,50	48,60
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	37,—	37,—
	Juli-August	35,60	35,70
	Sept.-Oktober	36,—	36,10

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.
London-Discont herabgesetzt auf 2½.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut. (2645)

A. Standarski
und Frau geb. **Brieskorn.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Natalie** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Kohnert** in **Thorn** beehren sich ergebenst anzuzeigen. (2647)

Culmsee, im Juli 1893.

Wilhelm Haberer u. Frau

Natalie Haberer
Eduard Kohnert
Verlobte.
Culmsee. — Thorn.

Todesanzeige.

Am Sonntag früh entschlief sanft nach langem Krankenlager meine liebe Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wieselmoser, Büchsenmacher.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom heutigen Tage ist heute in unser Procuren-Register unter Nr. 132 eingetragen, daß der Kaufmann **Gustav Meyer** in Thorn als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Gustav Meyer

bestehenden Handelsniederlassung (Register Nr. 453) den Geschäftsführer **Franz Meyer** in Thorn ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per Procura zu zeichnen. (2628)

Thorn, den 7. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 911 die Firma **A. Gehrmann** und als deren Inhaber der Kaufmann **Anton Gehrmann** hierselbst eingetragen. (2629)

Thorn, den 6. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das an der Hilfsförsterei der Bromberger Vorstadt aufgesetzte Holz nämlich:
10 Rm. Kiefern-Kloben
5 Rm. „ Stubben
36 Rm. „ Reisig III. Cl. (Strauch)
soll am Sonnabend, den 15 Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Thorn, den 5. Juli 1893. (2626)

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 2. bis 8. Juli 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Else, T. des Böttchergesellen Gustav Broeker. 2. Olga, T. des Arbeiters Hermann Liedtke. 3. Irmgard, T. des Prov.-Amts-Assistenten Hermann Surau. 4. Albert, unehel. S. 5. Bertha, T. des Kasernenwärters Gottfried Schimke. 6. Martha, unehel. T. 7. Joseph, S. des Werkführers Franz Konkolewski. 8. Paul, S. des Arb. Carl Klimasch. 9. Olga, T. des Bäckermstr. Julius Krampitz. 10. Elisabeth, T. des Arbeiters Carl Zarske. 11. Hedwig, T. des Zimmergesellen Franz Lorinski. 12. Wilhelm, S. des Feldwebels Max Heinrich. 13. Meta, T. des Bäckermeisters Otto Sakriß. 14. Charlotte, T. des Maurers August Goldammer. 15. Anna, T. des Gastwirths Michael Chrzanowski. 16. Irmgard, T. des Tischlergesellen Otto Fanslau. 17. Georg, S. des pract. Arztes Dr. Leo Szuman.

b. als gestorben:

1. Bäcker Gerth, 55 J. 2. Jakob, 1 J. 9. M., S. des Arbeiters Franz Reikowski. 3. Klempnerlehrling Paul Kochinke, 17 J. 4. Joseph, 4 T., S. des Werkführers Franz Konkolewski. 5. Bureaugeh. August Gieschel, 38 J. 6. Johannes, 24 T., S. des Zimmergesellen Ernst Lange. 7. Max, 1 J. 8 M. S. des Schuhmachers Max Kitowski. 8. Alfred, 4 J. 7 M., S. des Arbeiters Gustav Ehrlich. 9. Gertrud, 8 M., S. des Kaufmanns Amand Müller. 10 Paul, 9 J. 11 M, unehel. S. 11. Musketier Ferdinand Groth, 23 J. 6 M. 12 Ww. Pauline Kalender geb. Schultz, 68 J. 4 M. 13. Unteroffizier Richard Sellentin, 24 J. 6 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schneider Herman Schmidt-Berlin und Esther Schuhmacher. Maschinenschlosser Max Wilke und Julianna Piasecke, beide Mocker. 3. Maurer Johann Jarzembowski u. Theophile Witkowski, beide Mocker. 4. Vicefeldwebel Adolph Basz und Minna Krause.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneidergeselle Anton Gorny mit Josepha Kaminski. 2. Schneider Ferdinand Reile mit Emilie Seelig geb. Struch. 3. Arbeiter Friedrich Delis mit Marianna Suczawski. 4. Conditor und Bäckermeister Otto Zander mit Julianna Kruczkowski. 5. Maurergeselle Julius Standarski mit Ludwika Ruminski. 6. Fleischergeselle Paul Beyer mit Elisabeth Röhl. 7. Schuhmacher Stanislaus Wiemann mit Veronika Zerwinski. 8. Arbeiter Marian Mirecki mit Marianna Ignaszak. 9. Buchhalter und Cassirer Eugen Oelschläger mit Johanna Schwarzkopff.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit dem Bau der Wasserleitung und Kanalisation in den nachbenannten Straßen demnächst begonnen werden wird:

Altstädtischer Markt Südseite
„ „ Nordseite
„ „ Westseite
Coppernikusstr. von der Heiligengeiststraße bis Baderstraße
Marienstraße
Klosterstraße
Grabenstraße von Bäckerstr. bis Culmerstraße
Breitestraße von Baderstr. bis Bachestr.
Elisabethstraße
Gerberstraße
Brauerstraße
südliche Mauerstraße von Breitestr. ab.
Jesuitenstr. von Baderstr. bis Mauerstr.

Den Hausbesitzern der obengenannten Straßen werden die Angaben über die Tiefenlage der Kanäle zugestellt werden. Die Hausbesitzer werden ersucht, auf Grund dieser Angaben schon jetzt über die Lage der anzulegenden Anschlußleitung schlüssig zu werden und dieselbe an einem noch näher zu bestimmenden Termine dem Stadt-Bauamt II mitzutheilen. (2630)

Werden diese Angaben nicht oder zu spät gemacht, so wird die Lage der Anschlußleitung vom Stadt-Bauamt II bestimmt werden.

Thorn, den 10. Juli 1893.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 12. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr

werde ich bei dem Fleischermeister **Anton Wisniewski** in Leibitsch

1 Parzelle Roggen auf dem Halme, cira 4 Ctr. Aussaat, welche an der nach Seyde und Zollstraßenecke belegen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. (2648)

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Für unser Krankenhaus wird ein Mann zur Bedienung des Gasmotors gebraucht. Persönliche Meldung unter Vorlegung der Legitimationspapiere im Krankenhause Mittags 12 Uhr. (2590)

Thorn, den 7. Juli 1893.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Juni 1893 sind:

12 Diebstähle, 3 Hehlerei, 3 unbefugtes Fischen, 1 Fälschung des Dienstbuchs, 1 Unterschlagung, zur Feststellung, ferner

lüderliche Dirnen in 47 Fällen, Obdachlose in 17 Fällen, Bettler in 2 Fällen, Trunkene in 4 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 20 Fällen zur Arretirung gekommen.

1079 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 evang. Gesangbuch, 1 Korallen-Armband, 1 Korallen-Brosche, 1 goldener Ring mit Stein, 1 gelber Metallring, 1 weißmetallener Ring gez. M. F. 1883, 1 Siegesthaler mit Oese, 1 Taschenmesser mit brauner Schaale, 1 Pince-nez, 7 Zahlmarken der Omnibusgesellschaft Mocker, 2 Mützen, 1 Holzkette, 2 Oberhemden in einem Geschäftslokal, 3 Arten kaufm. Blocks, 1 Post-Einlieferungsschein über 12 Mark 50 Pf., 1 Taschentuch gez. A. W., 2 Regenschirme, 1 Feldflasche, 1 Karte von Kreis Thorn, 1 Bohrer, 1 Stahl-Polier-Kette, 1 Beutel enth. s. g. jüdische Gebote, 4 einzelne Schlüssel, Geldbetrag von 100 Mark in einem Arbeitsbeutel, Geldbetrag von 100 Mark in einem Geschäftslokal.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 5. Juli 1893. (2595)

Die Polizei-Verwaltung.

Reines Blut

die Gesundheit!

Geheime Krankheiten, Flechten, Ausschlag, Blässe, allgemeine Müdigkeit, Schwäche verschwinden bei gesundem Blute. Wir garantiren für radikalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. (1207)

Bei Anfragen Retourmarke beilegen.

„Office Sanitas", Paris
20. Boulevard St Michel.

Reise-Mäntel,
Reise-Decken,
Reise-Plaids
für Damen und Herren
bei (2619)
Doliva & Kaminski
Artushof.

Zum Todtlachen!
Jux! Jux! Jux!
Neuester Scherzartikel!
Moment-Photograph in der Westentasche.
Mit allem Zubehör nur M. 1.
Für Wiederverkäufer äußerst lohnend.
E. Severloh, Berlin O.
Friedrichsfelderstr. 20.
(2244)

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Schulstraße 23, 2. Et. 6 Zim. 1000 M
Breitestr. 8, mbl. 2. Et. 2 Zim. 40 M.
Klosterstraße 20, part. 4 Zim. 450 M.
Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim. 90 M.
Bäckerstraße 21, 2. Et. 2 Zim. 200 M.
Baderstraße 4, 2. Et. 2 Zim. 210 M.
Mauerstraße 36, 1. Et. 3 Zim. 370 M.
Mellin- und Ulanenstraßen-Ecke, 1. Et. 8 Zim. 1200 M.
Baderstraße 24. 3. Et. 5 Zim. 900 M.
Hofstraße 7, Parterre, 6 Zim. 600 M.
Ein Grundstück in guter Lage, alt eingeführte Bäckerei, 4322 Mk. Miethsertrag, zu verkaufen.
Tuchmacherstr. 11, 3. Et. 1 Zim. 80 M.
Breitestraße 6, 1. Et. 6 Zim. 1200 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim. 260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Copernicusstr. 5, 3. Et. 2 Zim 200 M.
Mellinstraße 88, 3. Et. 3 Zim. 300 M.
Breitestraße 17, 3. Et. 6 Zim. 750 M.
Culm. Ch. 54, 1. Et. 3 Zim 240 M.
Gerechtestr. 35, Keller-Restaur. 400 M.
Schloßstr. 4 part. möbl. 3 Zim. 30 M.
Hofstraße 8, part. 3 Zim. 240 M.
Heiligegeiststr. 6, 1 Etg. 1 Zim. 140 M.
Fischereistr. 53, 1. Et. 6 Zim. 900 M.
Fischereistr. 53, 2. Et 3 Zim. 350 M.
Mauerstraße 61, 2. Et. 1 Zim. 90 M.
Brombergerst. 33, 1. Et. 5 Zim. 1200 M.
Brombergerst. 33, 2. Et. 5 Zim. 1100 M.
Schulstraße 21, 1. Et. 6 Zim. 900 M.
Schulstraße 21, part. 3 Zim. 450 M.
Copernicusstr. 9, 1. Et. 4 Zim. 450 M.
Copernstr. 9, Lagerräum. 4 Zim. 300 M.
Grabenstraße 2, 3. Et 2 Zim 230 M.
Grabenstraße 2, 1. Et. 5 Zim. 550 M.
Bäckerstraße 21, 2. Et. 2 Zim. 200 M.
Jakobstr. 13, 1. Et. mbl. 1 Zim 20 M.
Mellinstr. 76, 1. Et. 3 Zim. 330 M.
Brückenstr. 8, part. 5 Zim. 800 M.
Schloßstr. 4, möbl. 1 Zim. 12 M.
Mellinstr. 89, 1. Et 6 Zim. 1000 M.
Coppernstr. 18, 1. Et. 5 Zim. 1000 M.
Marienstr. 13, part. 1 Zim. 20 M.
Marienstr. 13, 1. Et. 1 Zim 20 M.
Seglerstr. 22, 3. Et. 4 Zim. 550 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Schulstr. 22, 1. Et. 4 Zim. 450 M.
Schulstr. 22, part. mbl. 2 Zim. 30 M.
Elisabethstr. 6, 2. Et. 5 Zim. 700 M.
Tuchmacherstr. 2, 3. Et. 3 Zim. 450 M.
Tuchmacherstr. 2, 1 Et. 3 Zim. 600 M.
Schulstr. 22, 1. Et. 3 Zim. 420 M.
Gerberstr. 13/15 part. 3 Zim. 330 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim. 240 M.
Gerberstr. 13/15 3. Et. 3 Zim. 310 M.
Mauerstr. 22 Erdgesch. 2 Zim. 135 M
Catharinenstr. 18 part. 4 Zim. 600 M.
Culmerstr. 11 1. Et. 3 Zim. 270 M.
Gerberstr. 23 1. Et. 3 Zim. 360 M.
Gerberstr. 23 1. Et 3 Zim. 340 M.
Hofstraße 7 2. Et. 8 Zim. 900 M.
Mauerstr. 36 1. Et. 3 Zim. 400 M.
Mauerstr. 36 2. Et. 3 Zim. 330 M.
Mauerstr. 36 3 Et 3 Zim. 360 M.
Schuhmacherst. 1 1. Et. 4 Zim. 1000 M.
Jakobsstraße 17, 3. Et. 2 Zim. 255 M.
Mauerstr. 22, part. 3 Zim. 330 M.
Mauerstr. 22, 2. Et. 3 Zim. 315 M.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Champagner-Weißbier
Dopp. Malz-Extractbier
Culmb. Exportbier
empfiehlt **A. Kirmes.**



Postfachschule

des Postsecretair **Gustav Husen,** Danzig, Kassubischer Markt 3

Wieder bestanden sämmtliche Aspiranten die Prüfung, zum Theil mit dem Prädikat „vorzüglich."

Neuer Cursus: 12. Juli.

Der Dirigent **Reddies,** Pfarrer.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr.** Oberhaberberg 26. (2636)

Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) bei **Adolph Leetz.** (1994)

Haushalt-Familien-Seife

von der **Phönix-Parfümerie Hamburg** ist völlig neutral gehalten und erfreut sich ihres außergewöhnlich billigen Preises wegen einer besonderen Beliebtheit. (2132)

à Packet mit 6 Stück 60 Pf. zu haben bei: **J. Sommerfeld,** Mellinstr. 100. **Oscar Hoppmann,** Thorn, Culmerstr. 26. Friseur **Datschewski,** Bäckerstr. 16. **Herrmann Weiss,** Friseur, Thorn.

Junge Mädchen zur Erlern. der feinen Damenschneiderei können sich melden bei **E. Goertz.** Modistin, Brückenstr. 22.

Danksagung.

Mein Kind, Johann Peter, litt längere Zeit an einem hartnäckigen skrophulösen Ausschlag. Als alle äußerlichen Mittel, wie Einreiben von Salben und Baden, nichts nützten und die Schuppen gar nicht weichen wollten, so nahm mein 6 Monate altes Kind homöopath. Mittel von Herrn Dr Volbeding aus Düsseldorf mit so gutem Erfolg, daß seit 2 Monaten Ausschlag und Flechten ganz verschwunden waren. Dem Herrn Doktor meinen besten Dank.

Abscheid b. Blankenberg a. Sieg, im März 1892 (2638)

Peter Müller, Landwirth.

Brettschneider

sucht **L. Bock.** (2620)

---

4 Zimm. Gerberstr. 31, 2 Trp.,
6 Zimm. Bachestr. 2, 3 Trp.,
2 kleine Wohnungen 4 Trp.
vermiethet. **F. Stephan.**

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestraße 46** sind sofort zu vermiethen. (2128)

G. Soppart.

Ulanen- u. Gartenstraße-Ecke herrschaftl. Wohnung, (auch getheilt) bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (3951)

David Marcus Lewin.

Culmerstraße 28: Kl. Wohnung f. 150 Mk. pr. sofort zu vermieth.

Eine Wohnung,

vier Zimmer mit Entree und Zubehör, parterre, Thorn Stadt oder Bromberger Vorstadt per 1. Oktober cr. **gesucht.** Offerten mit Beschreibung der Lokalitäten und Preisangabe unter **B. L.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Freundl. möbl. Zimmer
Gerstenstraße 16, II, Strobandstr.-Ecke.

Eine Wohnung v. 3 Zim., 1. Et pr. 1. Octbr. cr. ist zu vermiethen (2520) **G. Tews, Altstädt. Markt 18.**

E. fr. m. Z. z. verm. **Araberstr. 3, III**

---

1 Parterrewohn., 3 Zim. u. Zub. u. **1 Keller,** 2 helle Zim. z. Werkstätte geeignet, zu vermiethen. (2557)
Gerstenstraße 16. **Gude.**

Thornerstr. 12 sind **Wohnungen** mit auch ohne Stallung zu verm. **Robert Roeder.** Kl. Mocker.

Baderstraße Nr. 4,

parterre, 2 Stuben, Kabinet u. Zubeh für 300 Mk. Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, 2 Trp. für 210 Mk. Eine kleine Wohnung für 75 Mk (2632)

Zwei mittlere Wohnungen
bei **F. Pohl,** Gerstenstraße 14.

---

1 Wohnung, 3 Treppen, 3 Stuben, Küche u. Zubehör, **1 Wohnung,** 1 Treppe, 2 Stuben und Küche vom 1. October 1893 zu vermiethen

Nitz, Gerichtsvollzieher,
(2551) **Culmerstr. 20.**

Victoria-Theater.

Dienstag, den 11. Juli 1893:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.

Elysium.

Dienstag, den 11. Juli cr.:

Gr. Steichconcert

zum Besten des Invalidendank ausgeführt von der Kapelle des Pom. Pion.-Bat. Nr. 2 unter Leitung ihres Stabshornisten Herrn **G. Kegel.**

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
Von 9 Uhr 15 Pf. (2649)

Hilfe für Schneidemühl!

Zum Besten der durch die Brunnenkatastrophe in Schneidemühl Betroffenen.

Mittwoch, den 12. Juli 1893

Großes

Doppel-Concert

Theater-Vorstellung.

Illumination u. bengalische Beleuchtung

in den mit einander verbundenen

Victoria-Garten
und
Volks-Garten.

Im Theater kommt zur Aufführung:
„Die Versucherin",
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Das **Doppel-Concert** wird von den **Gesammt-Kapellen** des Inftr.-Regts. von der Marwitz und des Inftr.-Regts. von Borcke unter persönlicher Leitung der Herren Kgl. Musikdirigent **Friedemann** und Kapellmeister **Hiege,** die **Theater-Vorstellung** von Herrn Theater-Director **Hansing** und dem Theaterpersonal gütigst unentgeltlich gegeben.

ENTREÉ

für Theater und Concert 50 Pf. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) **Vorverkauf** bei den Herren **Ph. Elkan Nachflg.** und **Glückmann Kaliski** im **Artushof.**

Anfang des Concerts 7 Uhr, der Theater-Vorstellung 8½ Uhr.

J. A. des Localcomité's
Stachowitz,
Bürgermeister.

Suche
größeren Posten
gutes Heu
zu kaufen. Off. mit Preisangabe an
M. Knauth,
Militär-Lieferant, **Chemnitz.**

Ein Haus,

beste Geschäftslage, Stadt, in welchem Fleischerei seit Jahren mit Erfolg betrieben wird, günstig mit kl. Anzahl. zu verk. durch **V. Hinz,** Bauerstr. 4.

Ein Maschinist

mit guten Zeugnissen, zur Bedienung einer Locomobile beim Wasserpumpen wird sofort gesucht. (2608)

Hecht & Ewald,
Swinemünde.

---

4 Gatterschneider
2 für Horizontalgatter,
2 für Vollgatter,
20 bis 30 Zimmergesellen
von sofort **gesucht.**

Ulmer & Kaun,
(2622) Baugeschäft.

Einen Lehrling oder jüngeren Commis

sucht zum sofortigen Eintritt.

Gustav Moderack,
Eisenwaaren 2c. Geschäft.

Für eine deutsche Familie in Wloclawek wird eine

Bonne,

evang. Confession, für 2 kleine Kinder **gesucht.** Meldungen bei (2644)
A. Glückmann Kaliski, Breitestr.

Eine Amme von sofort **gesucht.**
Frau **Voeltzke,** Altst. Markt 28, II.

---

2. Etage, bestehend aus 5 Zim und Zub., ist v. 1. Oct. zu vermiethen. **W. Zielke.** Coppernikusstr. 22.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.